

# Jedem Geschöpf mit Demut begegnen

**Wild** Die Liechtensteiner Jägerschaft lud am Samstag zur Hubertusfeier in Balzers ein. Mit einer Messe und anschliessender Feier gedachten Jäger ihrem Schutzpatron und entsannen sich ihrer Verantwortung.

**Balzers** Wie jedes Jahr am ersten Novemberwochenende kamen die Liechtensteiner Jägerinnen und Jäger vergangenen Samstag zusammen, um gemeinsam ihrem Schutzpatron, dem heiligen Hubertus zu gedenken. Man erinnerte daran, dass die Demut vor der Natur und ihren Geschöpfen unter den Jägern gross sein muss. Das soll niemals in Vergessenheit geraten, weshalb die Tradition der Hubertusfeier von der Jägerschaft gewahrt wird.

## Würdevolle Zeremonie für das Wild

Auch Pfarrer Christian Schlindwein betonte in seiner Messe, wie wichtig das Weidwerk für die Natur und die Wälder sei. Doch ein guter Schütze sei längst kein guter Jäger, und so bedankte er sich bei der Jägerschaft dafür, dass sie den Geschöpfen auf der Jagd mit Demut begegnen und ihre Aufgabe als Jäger verantwortungsvoll ausführen. Demütig und respektvoll wurde auch die Zeremonie vollzogen. Ein erlegtes Wild, dieses Mal ein Hirsch, lag dem alten Brauch entsprechend auf Tannenzweigen gebettet auf einem Wagen. Daneben brannten Fackeln und ein Feuer und auch die musikalische Begleitung durch die Liechtensteiner Jagdhornbläser unter der Leitung von Marcel Noser rundete die Szene würdevoll ab. Mit Fackeln und dem Hubertushirsch, geschossen im Revier



Die Schützen-Sieger: Baptist Beck, Gebi Schurti, Thomas Bargetze, Pfarrer Christian Schlindwein und Michael Fasel, Präsident Liechtensteiner Jägerschaft (v. l.). Bild: Nils Vollmar

Valüna von Gebi Schurti, zogen die Anwesenden nach der Messe, dem Hubertussegens und einem Schweigemoment im Andenken der verstorbenen Weidkameraden von der Mariahilf-Kapelle zum Restaurant Falknis. Dort wurde die Hubertusfeier mit einer Ansprache und gemütlichem Beisammensein fortgesetzt.

## Die Kernfrage der Jagd ist immer präsent

«Warum verfolgst du mich?», soll ein kapitaler Hirsch Hubertus der Legende nach gefragt haben. Darin sieht Michael Fasel, Präsident der Liechtensteiner Jägerschaft, die Kernfrage der Jagd. Jeder Jäger und jede Jägerin solle sich immer

wieder Gedanken zu dieser Frage machen und müsse zwingend eine gute Antwort darauf finden. Nur wer wisse, warum er ein Tier verfolgt, sei mehr als ein guter Schütze und könne ein guter Jäger oder eine gute Jägerin sein.

In seiner Hubertusansprache appellierte Michael Fasel an die Weidgerechtigkeit, die Hege und

die Verantwortung als essenzielle Werte, die untrennbar mit der Jagd verbunden bleiben müssen. Von Markus Meier wurde anschliessend die Legende vom verantwortungslosen Nimrod Hubertus aus dem siebten Jahrhundert erzählt, der durch ebendiese Frage des Hirschen, warum er ihn verfolge, die Werte der Jagd erkannte und erstmals Demut für den Wald und seine Tiere empfand.

## Beisammensein und Rangverkündung

Neben einem Abendessen, der Darbietung mehrerer kurzer Stücke durch die Jagdhornbläser, der Hubertusansprache und der Erzählung der Legende wurden auch die besten Schützen des 57. Hubertusschiessens der Liechtensteiner Jägerschaft geehrt. Gebi Schurti, der den diesjährigen Hubertushirsch erlegte, konnte auch beim Hubertusschiessen seine Treffsicherheit unter Beweis stellen. Mit 124 von möglichen 126 Punkten belegte er den ersten Rang, gefolgt von Thomas Bargetze und Baptist Beck. In der Revierwertung konnte sich das Revier Lawena gegen das Revier Eschner Riet durchsetzen. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich Thomas Bargetze und Michael Fasel bei der Ehrenscheibe. Den Sieg und die Ehrenscheibe konnte schliesslich Thomas Bargetze mit nach Hause nehmen. (rno)